

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

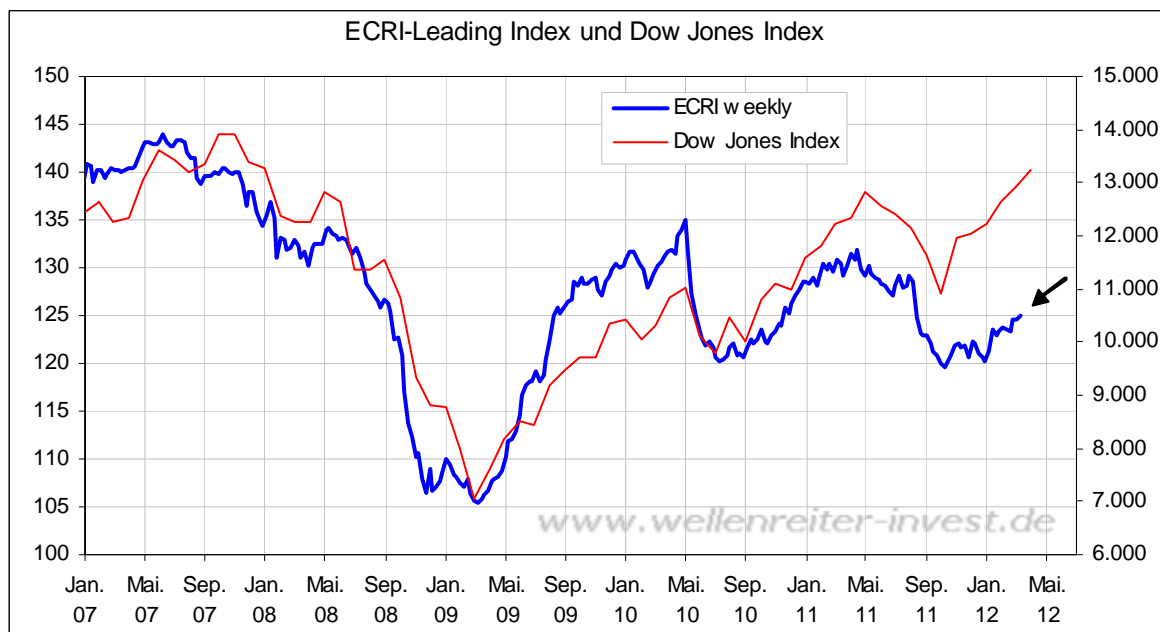
Montag, den 19. März 2012

Auch in dieser Woche eröffnet die US-Börse bereits um 14:30h MEZ und schließt um 21:00h MEZ. Die Zeitdifferenz zwischen Frankfurt und New York bleibt bei fünf Stunden. Erst in der nächsten Woche wird durch die Umstellung auf Sommerzeit in Mitteleuropa der übliche Abstand von sechs Stunden wieder hergestellt.

In dieser Handelswoche (19.3. bis 23.3.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Der Terminkalender ist recht dünn gesät.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	15:00h	Sentiment-Index der US-Hausbauunternehmen
Dienstag	13:30h	US-Hausbau-Beginne
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	13:30h	Anträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	-----	-----

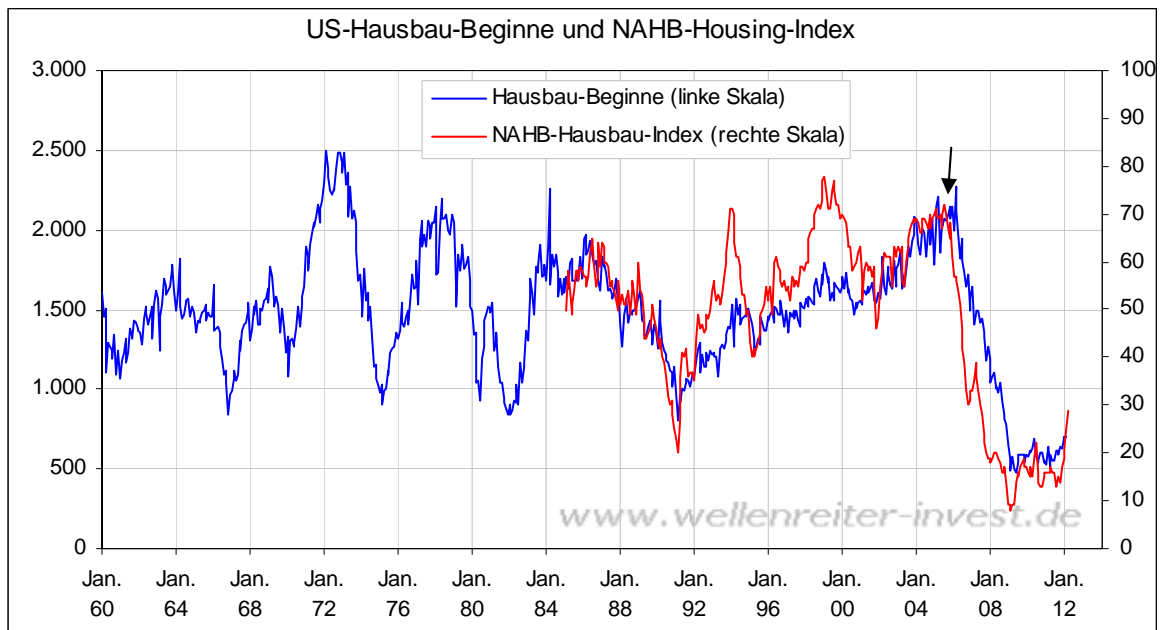
Bevor wir auf diese Termine näher eingehen, werfen wir einen Blick auf den Frühindikator des Economic Cycle Research Instituts (ECRI). Der Index ist in der vergangenen Woche auf ein neues Jahreshoch (125,10 Punkte; siehe Pfeil folgender Chart).



Dieses Jahreshoch fällt vergleichsweise moderat aus. Es bleibt auffällig, dass der flache Anstieg des ECRI-Frühindikators mit der Aufwärtsbewegung des Dow Jones Index seit Jahresanfang weiterhin nicht Schritt hält.

Sentiment-Index der US-Hausbauer (Montag) und Hausbau-Beginne (Dienstag)

In dieser Woche kommen die Wirtschaftsnachrichten hauptsächlich aus der US-Hausbau-Branche. Der Sentiment-Index der US-Hausbauer macht am Montag den Anfang, gefolgt von den Baubeginnen am Dienstag. Mit Hilfe des nächsten Charts legen wir beide Verläufe übereinander.

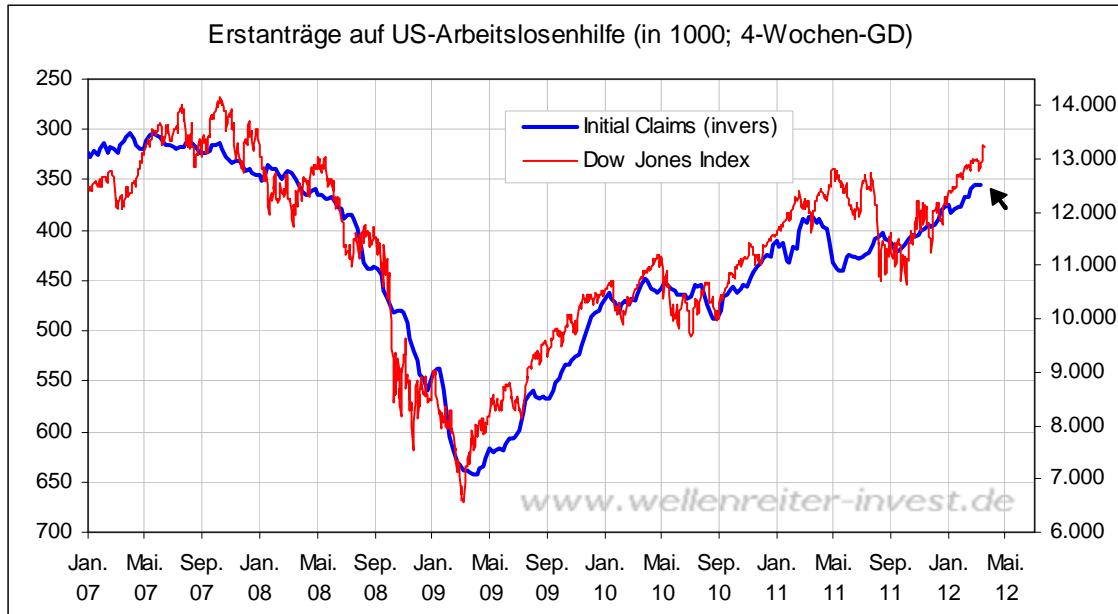


Die Ausschläge im Sentiment-Index sind größer als bei den Hausbau-Beginnen, aber die positive Korrelation ist nicht zu leugnen. Schaut man genau hin, so liefert der Sentiment-Indikator durchaus brauchbare vorauslaufende Werte. Gut zu erkennen ist dies im Jahr 2005, als der Sentiment-Index einige Monate vorlief (siehe Pfeil obiger Chart).

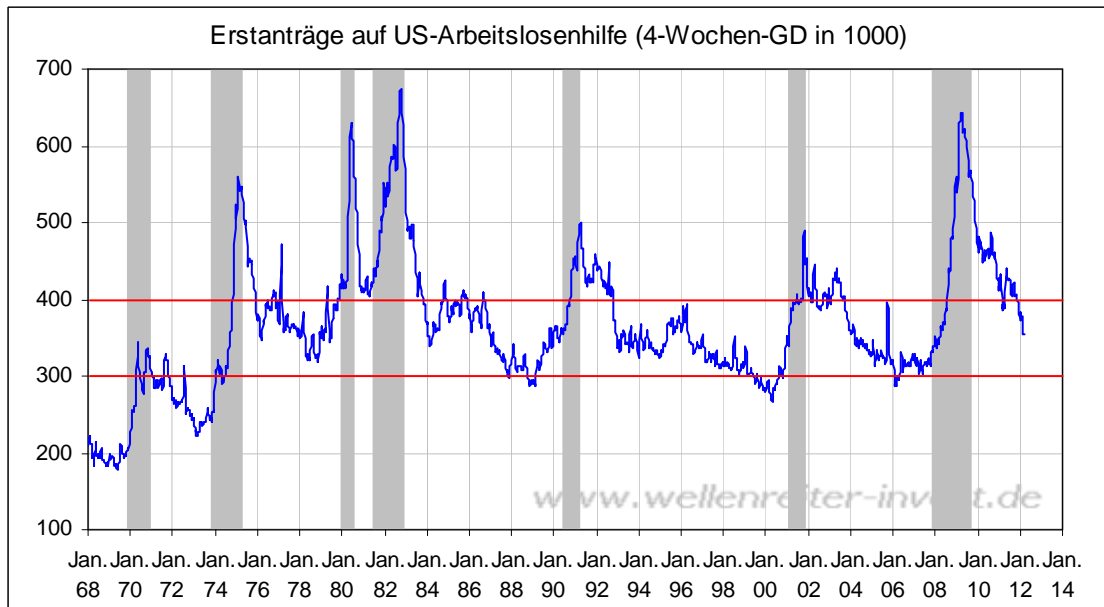
Für den Sentiment-Index wird ein nahezu unveränderter Wert von 30 Punkten erwartet (im Februar waren es 29 Punkte). Da dieser Winter in den USA nahezu frostfrei war, kann es zu Vorzieheffekten gekommen sein. Die Hauptsaison der Hausbauer startet im Frühjahr. Der Aktienindex der US-Hausbauunternehmen hat sich seit Anfang Oktober nahezu verdoppeln können. Die US-Hausbaubranche hat den Boden gesehen. Neue Erschütterungen könnten allenfalls durch steigende Zinsen ausgelöst werden. Der US-Hausbau-Markt war der Auslöser für die Rezession von 2007 bis 2009. Dieser Markt dürfte **nicht** der Auslöser einer erneuten Rezession sein. Dafür wirkt er – auf niedrigem Niveau – stabil.

Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe (Donnerstag)

Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind in der vergangenen Woche auf 351.000 gefallen. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Frühjahr 2008. Die positive Korrelation zwischen den Erstanträgen (invers betrachtet) und dem Dow Jones Index hält an.



Im Bereich von 300.000 bis 340.000 beginnt der „Bodensatz“ der Erstanträge (untere rote Linie folgender Chart).



Das heißt: Um die 300.000 Erstanträge gibt es immer. Der Dow könnte weiter steigen, ohne dass die Erstanträge weiter fallen. Hingegen müssten wieder steigende Erstanträge weiterhin als ein negatives Zeichen für den US-Aktienmarkt betrachtet werden.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	07.03.12	Widerstände bei 1.425 im S&P 500
Anleihen	neutral	03.11.11	Unterstützungen in Reichweite
US-Dollar	bearish	08.02.12	Stopp-Loss bei 1,30; Dollar/Yen mit Umkehrpotential
Erdöl	bullish	07.02.12	Saisonal starke Phase
Edelmetalle	neutral	02.03.12	Wichtige Unterstützung um 1.660 USD abermals getestet; Gefahr eines Ausbruchs nach unten

Anleihen

Der Bund-Future korrigierte in der vergangenen Woche scharf nach unten. In den USA fiel die Korrektur der Anleihen annähernd groß aus. Die 30jährigen US-Bonds zeigen auf dem Wochenchart die folgende Bewegung.

30jährige US-Staatsanleihen Wochenchart



Der Fall der Anleihen aus einer Handelsspanne war deutlich, trifft aber jetzt auf eine Unterstützung (blaue Linie obiger Chart). Diese Unterstützung resultiert aus dem August-Hoch des Jahres 2010. Gleichzeitig kommt der 1-Jahres-GD als Support-Option ins Spiel (grüne Linie obiger Chart).

Auf der Renditeebene ergibt sich eine simultane Situation. Der scharfe Anstieg der Renditen in der vorherigen Woche hat zu einer Annäherung an das Tief von 2010 geführt (blaue Linie folgender Chart). Auch dort greift der 1-Jahres-GD bald in das Geschehen ein (grüne Linie folgender Chart).

Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



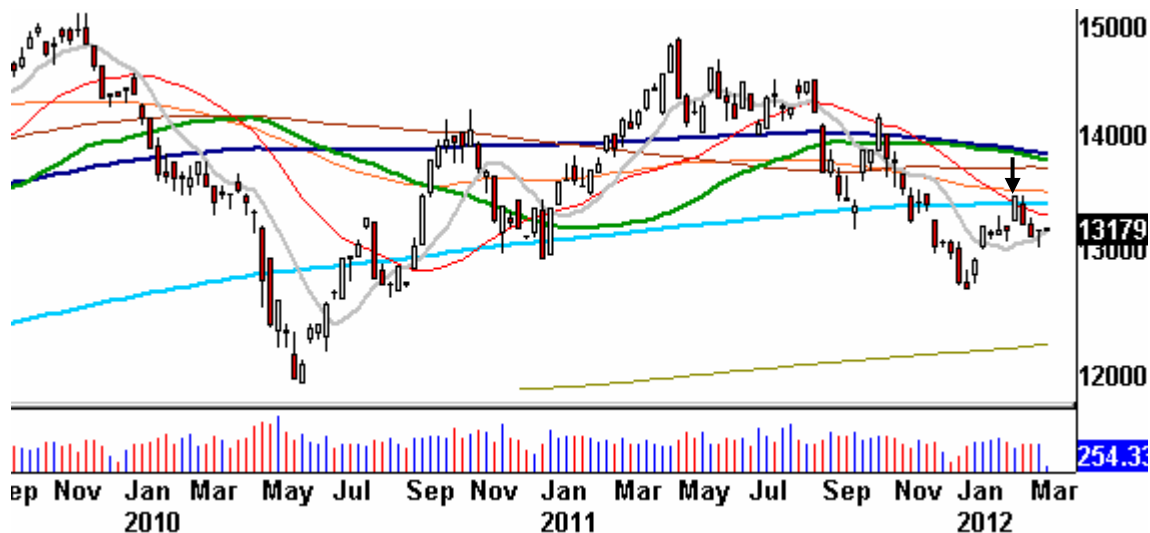
Die steigende Rendite deutet auf eine Rotation von Anlagegeldern aus dem Anleihemarkt in die Aktienmärkte hin. Allerdings erfolgte eine solche Rotation weder im Januar noch im Februar. Erst jetzt – nach dem Durchbruch technisch wichtiger Marken an den Aktienmärkten – entsteht offenbar ein Bedürfnis, aus Anleihen heraus und in Aktien hineinzugehen. Dies könnte sich jedoch als kurzfristige emotionale Handlung erweisen. Denn der charttechnische Widerstand im Bereich von von 2,35 bis 2,40 Prozent (Rendite 10jähriger US-Anleihen) ist erheblich.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Anleihenmärkte. Ein Fall zurück auf Niveaus unter 2% erscheint derzeit ebenso unwahrscheinlich wie ein Anstieg über die Marke von 2,4%.

US-Dollar

Der Euro/Dollar zeigt im Vergleich zu den Aktienmärkten relative Schwäche. Die Unterstützung im Bereich von 1,30 hielt zwar, aber zu großen Sprüngen nach oben reichte es nicht. Auf dem folgenden Chart ist der 8-Jahres-GD (2.000 Tage) hellblau gekennzeichnet. Dieser GD verläuft bei 1,34.

Euro/Dollar Wochenchart

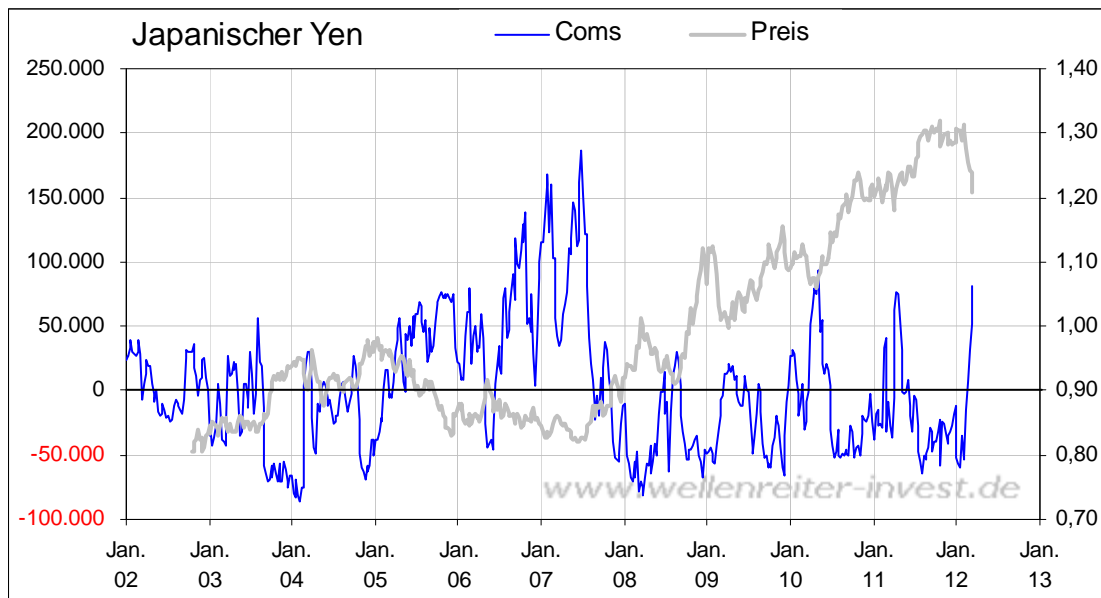


Bereits im Februar scheiterte der Euro/Dollar an dieser Widerstandslinie (siehe Pfeil oberer Chart). Auf der Unterseite liegt unser Stopp Loss für eine bullische Einschätzung des Euro/Dollar weiterhin bei 1,30.

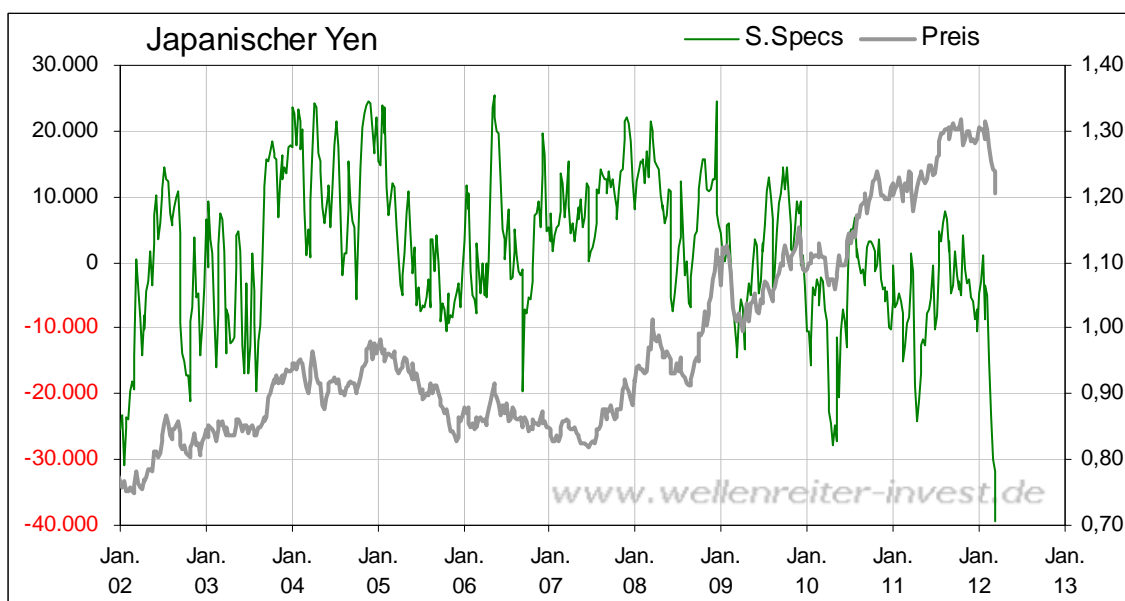
Eine besondere Beobachtung verdient weiterhin der Dollar/Yen. Alexander Hirsekorn schreibt dazu folgendes: „Je länger ein Underlying „ruht“, umso stärker fällt die Bewegung danach aus. Die aufgebaute Spannung entlädt sich durch eine kräftige Preisbewegung, da viele Marktteilnehmer auf dem falschen Fuß erwischt werden und dem Trend folgen. Am Aktienmarkt konnte diese Bewegung Ende Juli/Anfang August 2011 beobachtet werden. Der preislich starken und zeitlich kurzen Preisbewegung folgte eine volatile Seitwärtsbewegung, die als Bodenbildungsformation in die Geschichte einging.

Zuletzt konnte im Japanischen Yen gegenüber dem US-Dollar eine sechsmonatige Toppingformation beobachtet werden, die sich auch deshalb bildete, da die Japanische Notenbank im Devisenmarkt mehrfach intervenierte und damit der Aufwertung des Währungspaares einen Deckel verpasste. Die Bewegung des Währungspaares hat dazu geführt, dass sich die Kräfteverhältnisse am Terminmarkt mit Blick auf die CoT-Daten vom 13.03. 2012 komplett gewandelt haben. Während die Commercials im Rahmen der

Toppingformation per Saldo deutlich short positioniert waren, besitzen sie in dieser Woche eine Netto-Long-Positionierung von 81.922 Kontrakten.



Eine solche Netto-Positionierung war im Aufwärtstrend des Japanischen Yens in den Jahren 2010 und 2011 gleichbedeutend mit der Ausbildung von Preistiefs. In 2011 bildeten sich bei 76.983/74.250 Kontrakten (am 12. + 19.04.2011) bzw. zwischen 74.564 und 92.866 Kontrakten zwischen dem 13.04. und 04.05.2010 Preistiefs im Währungs-paar, lediglich am Ende der Baisse 2006/07 konnten höhere Netto-Long-Positionierungen der Commercials beobachtet werden.

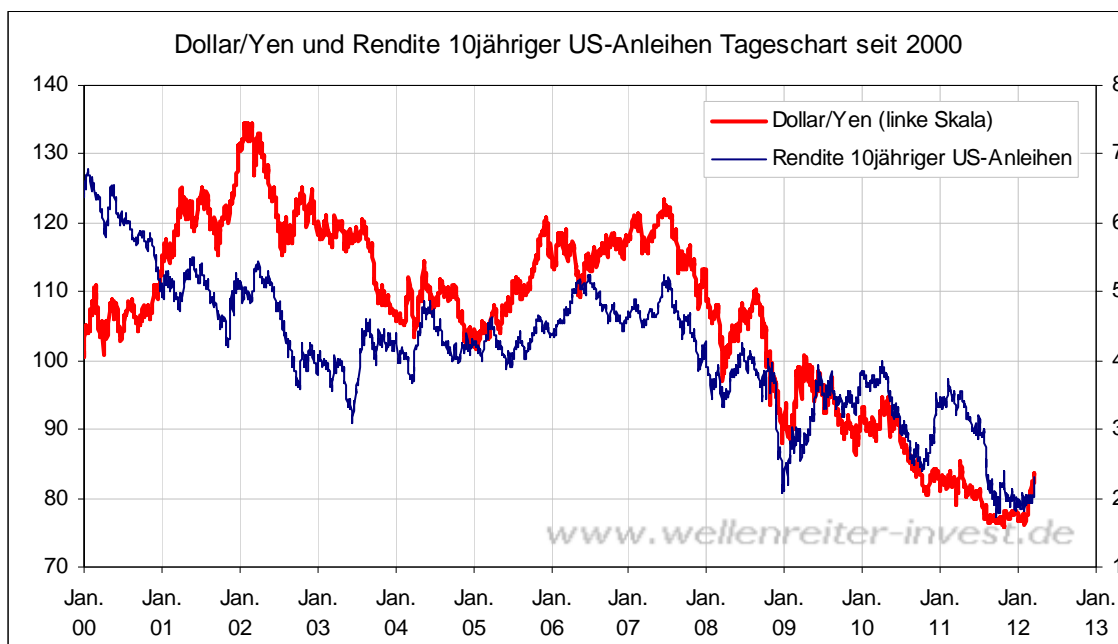


Obwohl das Verhalten der Notenbank für einen langsam einsetzenden Trendwechsel spricht, ist aus technischer Sicht dieser erst vollzogen, wenn die Serie steigender Hoch- und Tiefpunkte gebrochen ist. Daher kommt dem Jahrestief 2011 eine hohe Bedeutung zu. Obwohl momentan die Preise oberhalb dieses Niveaus notieren, sind die Kleinspekulanten extrem skeptisch und so stark short positioniert wie nie zuvor in den letzten 10 Jahren. Daher sollte mit einem Preistief in der Nähe des aktuellen Niveaus gerechnet werden. Aus Intermarketsicht sollte zudem berücksichtigt werden, dass ein Preistief des Yens in den beiden letzten Jahren gleichzeitig mit einem Preishoch am US-Aktienmarkt einherging und ein steigender Yen eine sinkende Risikobereitschaft der Anleger signalisierte.

Fazit für den Japanischen Yen:

Die starke Preisbewegung der letzten Woche steht zumindest vor einem temporären Ende. Zeitlich erfolgt ein kommerzielles Extremum etwa ein Monat vor den Extrema in den beiden letzten Jahren. Aus Intermarketsicht ist die Korrelation Yen und US-Aktienmarkt trotz des Ausbruchs auf neue Jahreshochs bemerkenswert. Da in den beiden letzten Jahren ein „Sell in May and go away“- Verhalten zu beobachten gewesen ist, dürfte sich in diesem Jahr ein Vorzieheffekt ergeben.“

Soweit Alexander Hirsekorn. Zu ergänzen wäre, dass ein Preistief im Yen (=Preishoch im Dollar/Yen) in der Vergangenheit nicht nur mit einem Preishoch am US-Aktienmarkt einherging, sondern auch mit einem Renditehoch korrelierte (folgender Chart).



Fazit für den US-Dollar:

Der Euro/Dollar zeigt weiterhin eine relative Schwäche zu den Aktienmärkten. An der Marke von 1,34 ergibt sich ein deutlicher Widerstand. Nach unten hin würde eine Bewegung unter die Marke von 1,30 eine erneute Abwärtsbewegung auslösen.

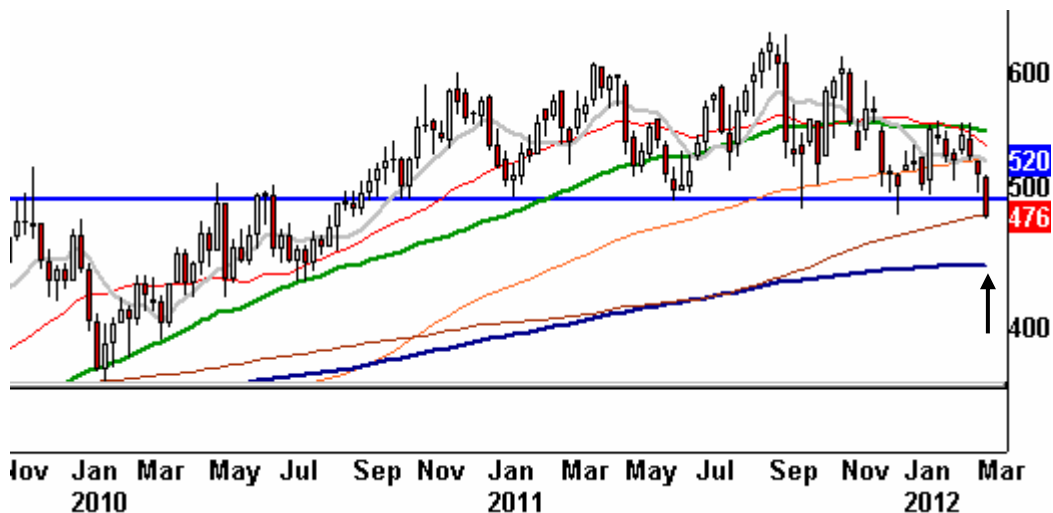
Der starke Anstieg des Dollar/Yen in den vergangenen Wochen hat zu scharfen Positionierungsreaktionen bei den Futures-Händlern geführt. Aus Sicht der CoT-Daten erscheint ein oberer Wendepunkte nahe. Dies wiederum führte in der Vergangenheit zu Anpassungsreaktionen an den Aktien- und Anleihemärkten.

Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt bei bearish, der Stopp der Einschätzung liegt im Euro/USD bei knapp unter 1,30 USD.

Edelmetalle

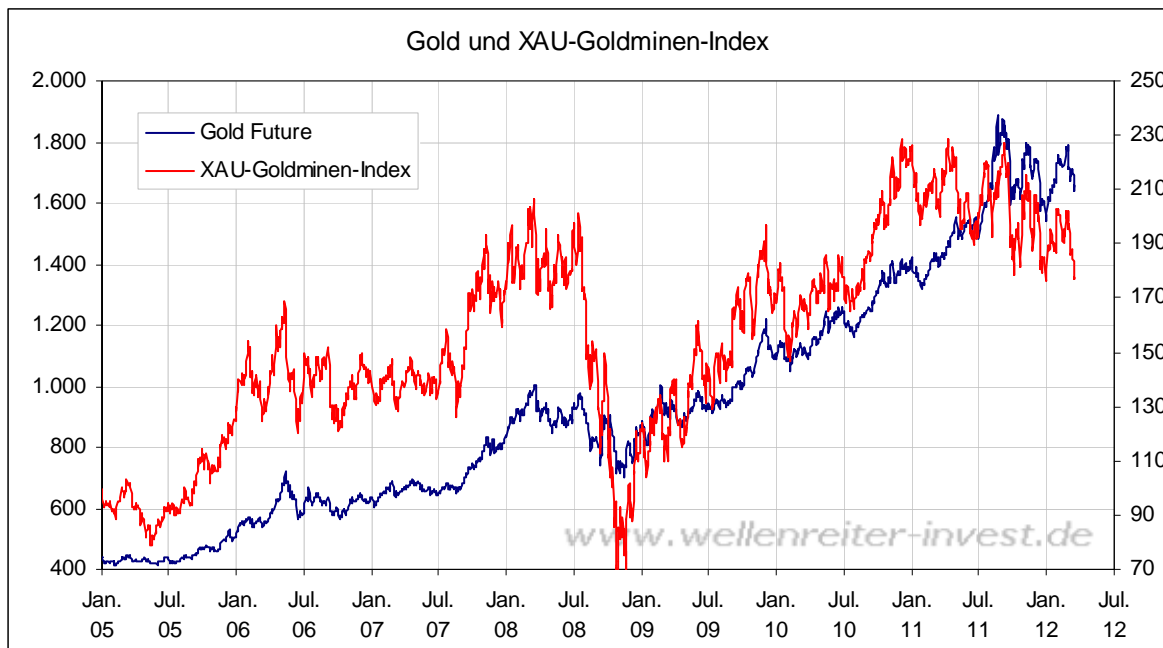
Die Bewegung des HUI-Goldminen-Index flößt wenig Vertrauen ein. Seit mehr als einem Jahr läuft dieser Index seitwärts. Die Unterstützung im Bereich von 490 bis 500 Punkten (blaue Linie folgender Chart) wurde in der vergangenen Woche durchbrochen.

HUI-Index Wochenchart



Der Vier-Jahres-GD (dunkelblaue Linie obiger Chart; siehe Pfeil) kommt erst an der Marke von 440 Punkten ins Spiel.

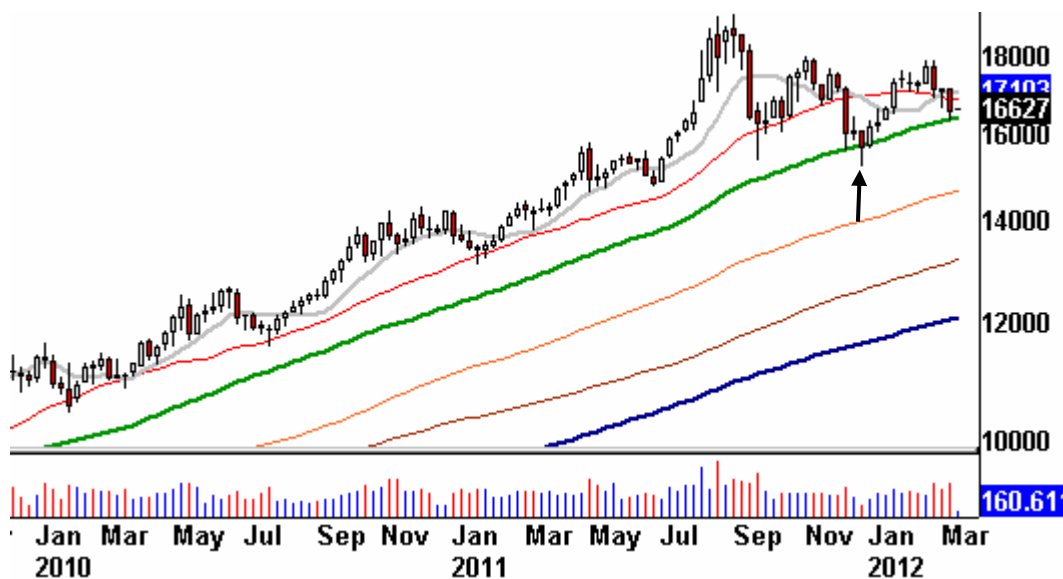
Die Art und Weise, wie sich Goldminen und das physische Gold in den vergangenen Jahren entwickelt haben, lässt sich gut auf dem folgenden Chart ablesen.



Die relative Schwäche der Minen zum physischen Gold bleibt eklatant.

Der Goldpreis selbst befindet sich noch oberhalb seines 1-Jahres-GDs (grüne Linie folgender Chart).

Gold Wochenchart

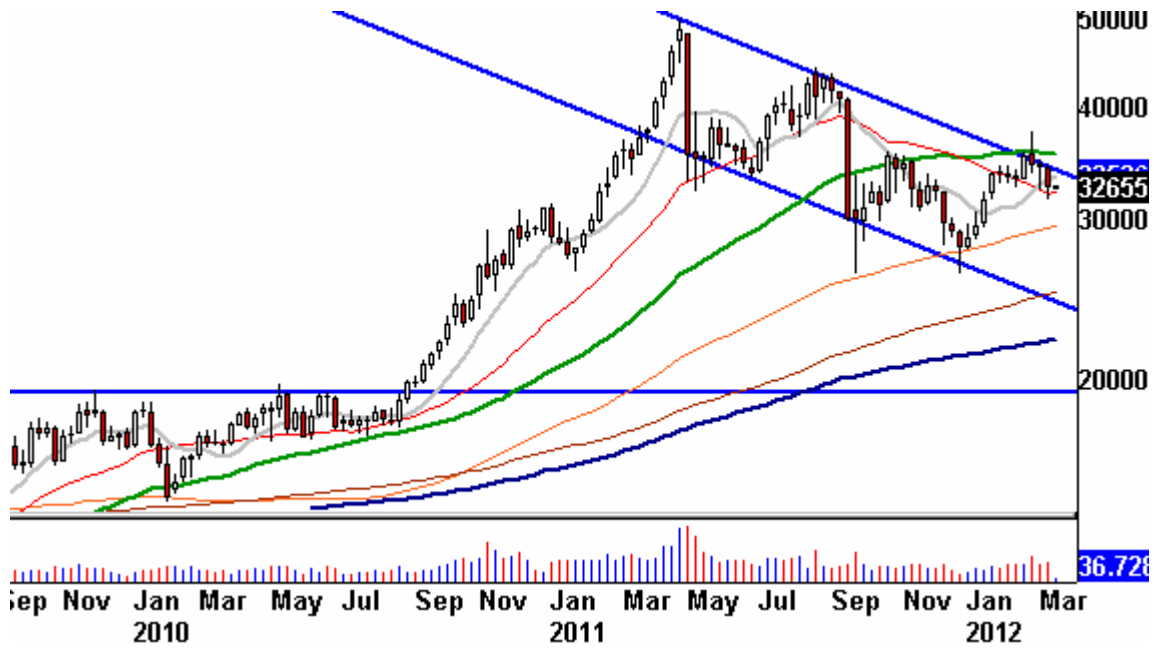


Es besteht – auch angesichts der Schwäche der Goldminen – die klare Gefahr, dass der Goldpreis diese Unterstützung nicht hält. Der nächste Stopp wäre das Tief von Ende Dezember bei 1.540 US-Dollar (siehe Pfeil obiger Chart).

Im Zuge einer solchen Bewegung dürfte der Euro/Dollar Schwierigkeiten haben, die Marke von 1,30 zu verteidigen.

Für Silber gilt ähnliches wie für Gold. Der Silberpreis befindet sich in einem Abwärtstrendkanal (blaue Linien folgender Chart).

Silber Wochenchart



Ein Ausbruchsversuch vor einigen Wochen scheiterte. Im besten Fall wird derzeit Kraft für einen weiteren Ausbruchsversuch gesammelt.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Der Unterstützungsbereich für Gold um 1.660 USD ist als sehr wichtig anzusehen. Der bisherige „Bounce“ erscheint schwach. Ein Unterschreiten dieser Marke würde den Weg nach unten in Richtung 1.540 US-Dollar öffnen. Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei neutral.

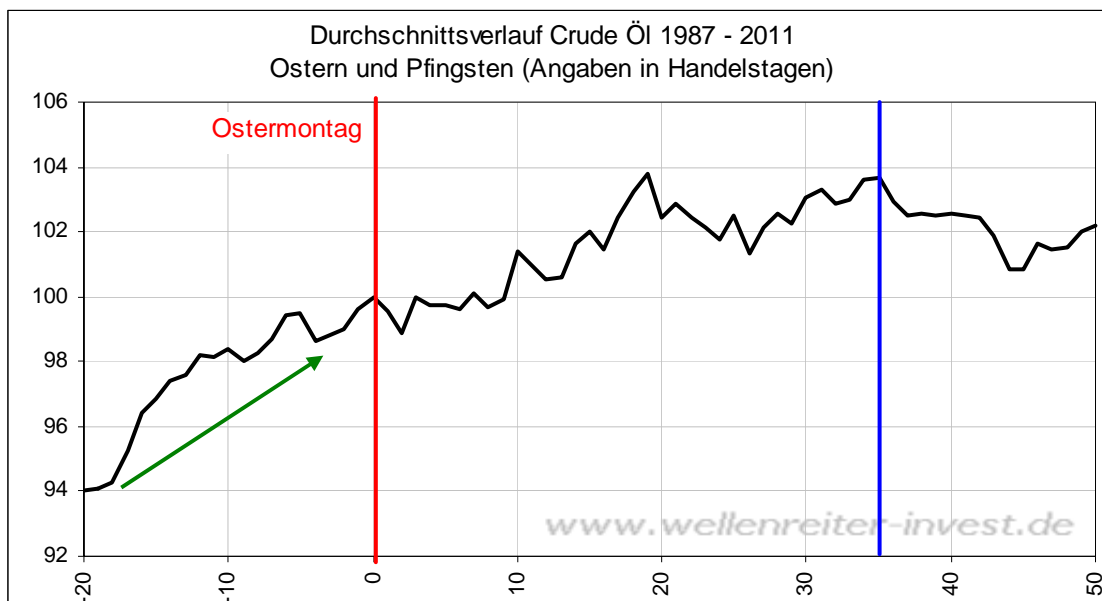
Erdöl

Der Ölpreis lässt nicht locker. Brent scheint die Marke von 126 US-Dollar „knacken“ zu wollen und damit den Ausbruch nach oben vollziehen zu wollen.

Brent Tageschart



Dies wäre überhaupt nicht verwunderlich. Denn die Periode der letzten 20 Handelstage vor Ostern hat begonnen. Und diese Periode ist üblicherweise die stärkste Periode im Jahr (siehe Pfeil folgender Chart).



Fazit für den Erdölmarkt: Wir rechnen mit einer Fortsetzung des Auswärtstrends im Ölpreis. Die Einschätzung verbleibt bei bullish.

Zu den Märkten.

1.648 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 901 Mio., das Abwärtsvolumen 729 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 55% vom Gesamtvolumen. 118 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.233 Punkten um -20 Zähler tiefer (-0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.404 Punkten um 2 Zähler höher (0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3055,26 Punkten um 1 Punkt (0,0%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5351,32 Punkten (plus 0,0%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Banken; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 137,88 Punkten (137,97).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,73 Punkten (80,14).

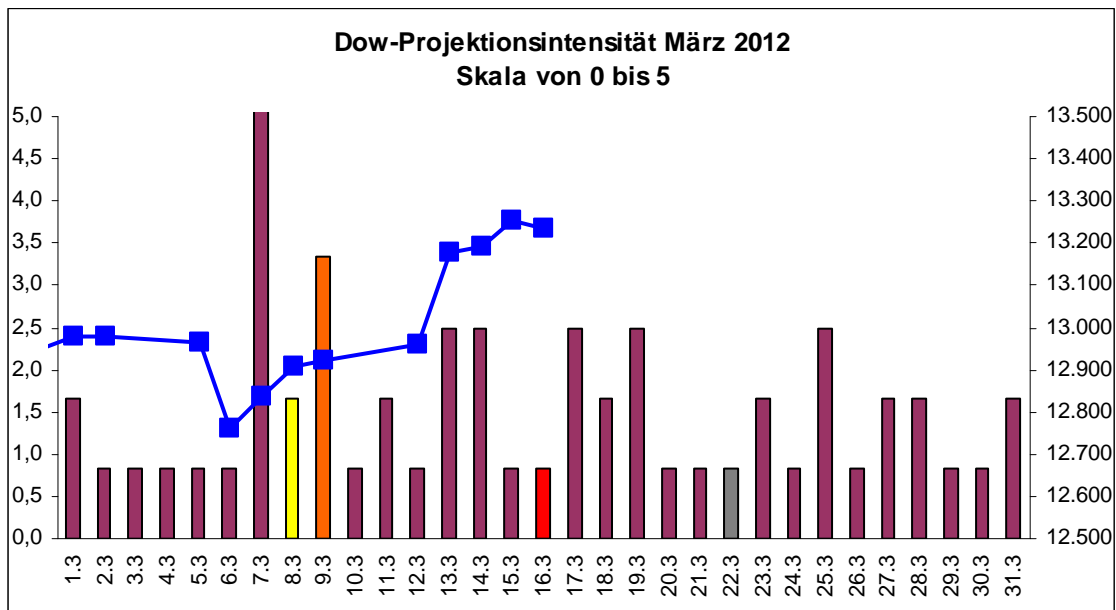
Crude Öl notiert bei 107,06 (105,11) und US-Erdgas bei 2,33 Dollar (2,28).

Der Goldpreis notiert bei 1655,50 Dollar/Unze (1659,10). Gold in Euro liegt bei 1.257. Silber befindet sich bei 32,57 Dollar (32,69).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 476,48 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177,33 Punkten. Newmont Mining verlor 9 Cent und endete bei 53,75 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,5% auf 14,43 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,47. Die OEX-PCR endete bei 0,99. Der ISEE schloss mit 151.

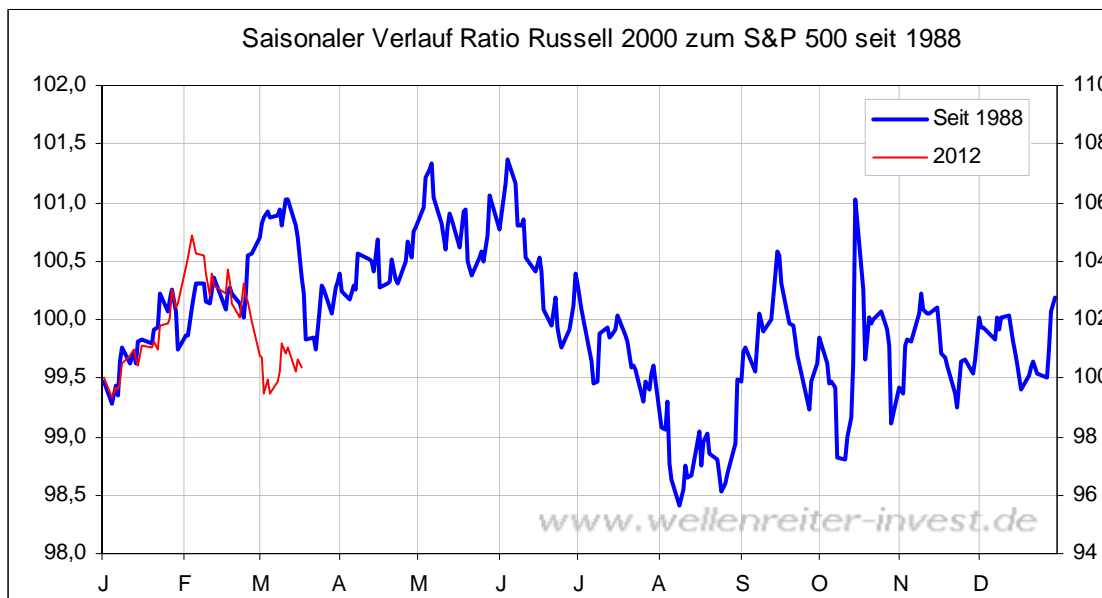
Zeitprojektionstage: 7.3., 9.3.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

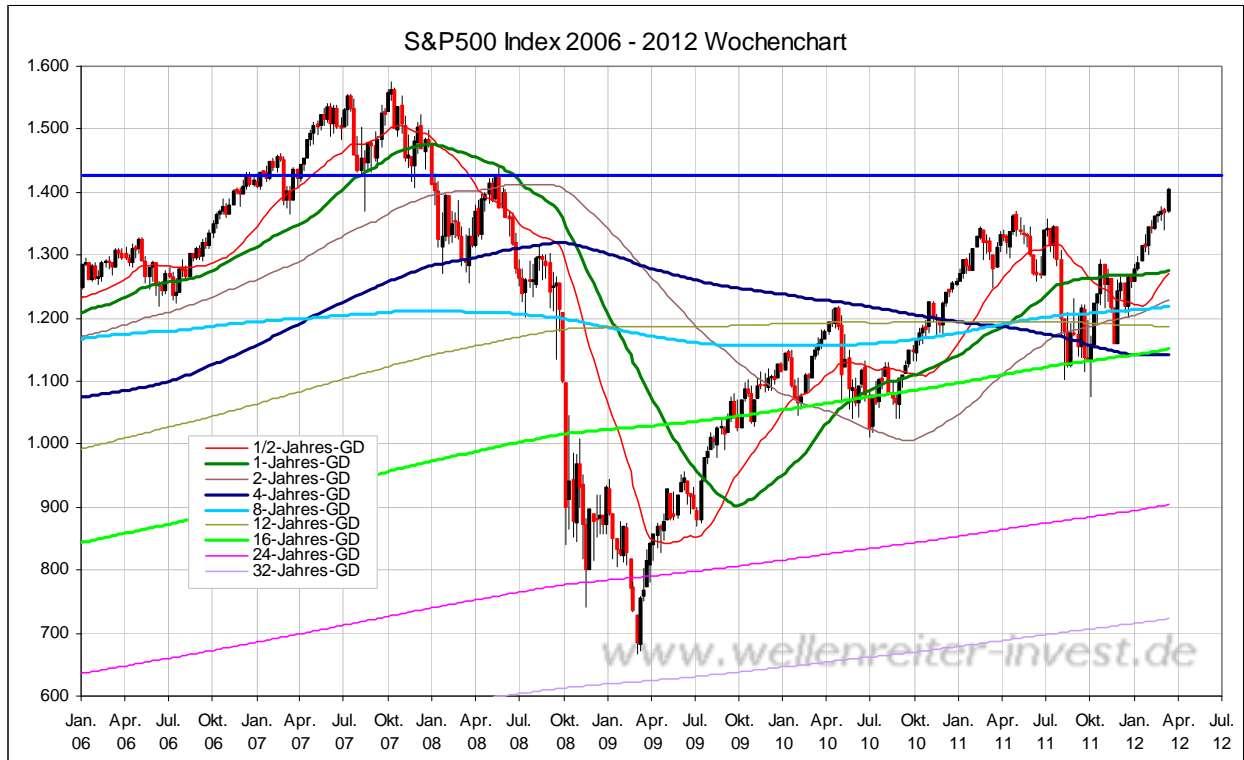
Das Handelsvolumen erreichte am Freitag – bedingt durch den großen Verfallstag – mit 1,6 Mrd. gehandelten Aktien das bisher größte Volumen des Jahres 2012.

Die bisher zurückgebliebenen Transport- und Nebenwerte konnten in den letzten Tagen zwar zulegen, erreichten aber noch keine neuen Verlaufshochs. Die Ratio des US-Nebenwerte-Index Russell 2000 zum S&P 500 zieht derzeit nicht an (nächster Chart).



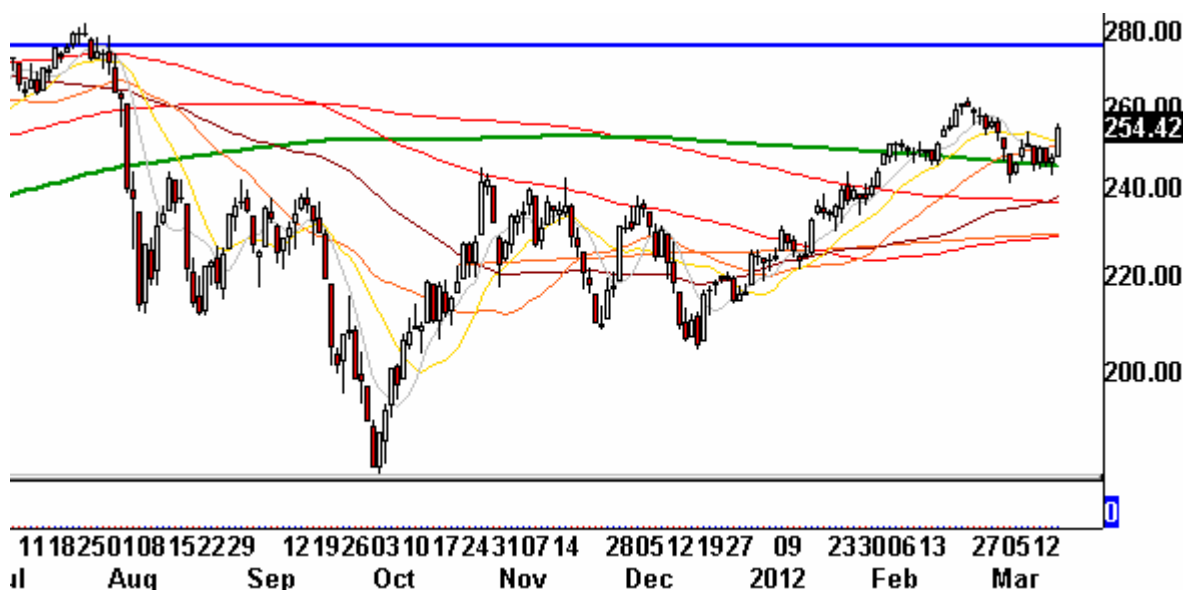
Dies bedeutet weiterhin eine klare Outperformance der „Big Caps“ gegenüber den geringer kapitalisierten Werten.

Kleiner Widerstände aus Spike-Tiefs ergeben sich im S&P 500 bei 1.406 bis 1.415 Punkten. Ein größerer Widerstand resultiert aus dem Frühjahrshoch des Jahres 2008 bei 1.425 bis 1.430 Punkten (blaue Linie folgender Chart).



Sektoren wie Öl und Ölservice sind deutlich zurückgeblieben, sehen aber nach sauberen Konsolidierungen aus (folgender Chart). Eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung in diesen Sektoren würde einen steigenden Ölpreis stützen.

Öl-Service Index Wochenchart



Nachdem die Put-Call-Ratio am Donnerstag mit einem Wert von 0,70 auf den niedrigsten Wert des Jahres fiel, zog am Freitag die Put-Call-Ratio auf Aktien (Equity PCR) nach. Sie erreichte mit 0,47 den niedrigsten Wert des bisherigen Kalenderjahres. Die Angst – und damit der Absicherungsbedarf – ist derzeit gering.

Nach dem Ende einer positiv verlaufenden Verfallswoche ist üblicherweise ein Luftholen an den Aktienmärkten angesagt. Auch angesichts der zunehmend fehlenden Absicherungen bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Ein Setup für eine Umstellung liegt nicht vor.

Absacker

Der Remnimbi-Anstieg ist ins Stocken geraten (FAZ).

<http://tinyurl.com/6w36hyh>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

02. Juni 2012, Vortrag Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.